

Region

Sehr viel Volk am Gesslerschiessen

Thun Die Entscheidung am Gesslerschiessen fiel ziemlich deutlich. Die 14-jährige Jenara Liechi aus Thierachern kam mit Armbrust und Pfeil dem Gesslerherz am nächsten.

Stefan Kammermann

Es herrscht viel Betrieb. Im Haus der Armbrustschützen am Bernortorplatz in Thun gehen blau uniformierte Jugendliche und solche in farbiger Bekleidung und bunten Strümpfen ein und aus. Da sind auch viele Interessierte, ausgerüstet mit Fotoapparat oder Handy, um das Geschehen im Schützenhaus digital festzuhalten, während sich draussen auf der Strasse viel Publikum eingefunden hat und der Fulehung viel Präsenz markiert.

Am dritten Tag des Ausschieseset in der Thuner Innenstadt läuft am Dienstagvormittag das traditionelle Gesslerschiessen. Einer, der im Getümmel im Schützenhaus besonders auffällt, ist Severin Blum, Oberschützenmeister der Thuner Kadetten. Der 14-Jährige trägt eine Pfaunenfeder am Hut. Ein Schmuck, den eben nur der Oberschützenmeister an seine Kopfbedeckung stecken kann.

Der Tätschmeister

Severin Blum ist im Schützenhaus gewissermassen der Tätschmeister. Vor allem dann, wenn Gäste und Eltern eintreten und ein Nötli oder beispielsweise einen Fünfliber in der Hand tragen. «Eins, zwei, drei Mouchengeld», ruft Severin Blum lautstark in die Runde. «Merci», kommt die Antwort ebenso lautstark von den anwesenden Kadettinnen und Kadetten zurück.

Das Gesslerschiessen jedenfalls hat Fahrt aufgenommen. Es gilt den Reichsvogt, der auf einem Bild vom Steffisburger Ka-

rikaturisten Sandro Fiscalini droht, möglichst ins Herz zu treffen. Gleich 78 Kadettinnen und Kadetten haben sich zu diesem Höhepunkt des Thuner Ausschiesesets eingeschrieben.

Severin Blum ist im Frühjahr an einer Zusammenkunft der Kadetten zum Oberschützenmeister gewählt worden und auch dafür verantwortlich, dass der sogenannte «Tätsch» geschmückt ist. Das blumige Bild der Zielscheibe für die Armbrustschützeninnen und -schützen hat er selbst entworfen. Und mit Kadetten installiert. «Es war sehr anspruchsvoll», meint er.

Das Gesslerschiessen selber bezeichnet der Oberschützenmeister als Glücksache. «Die Bogen sind sowieso nicht so genau», sagt er. Und immer wieder tönt es mit lauter Stimme: «Eins, zwei, drei...». Kräuterbonbons sind da hilfreich, damit die Stimme bis zum Schluss durchhält. Das Mouchengeld, welches Severin Blum und seine Kameraden und Kameradinnen jeweils lautstark verdanken, kommt den Armbrustschützen zugute. «Wer

an den Wettbewerben ins Schwarze trifft, erhält einen Obolus», erklärt Armbrustschützenleiterin Nadine Hunziker.

Ein Rezept zum Treffer

In der Zwischenzeit ertönen gegenüber dem Schützenhaus das eine oder andere Mal die Trommeln der Tambouren. Sie zeugen von einem guten Schuss. Der Beste gelingt Jenara Liechi aus Thierachern. Sie kommt dem Ziel am nächsten. 26 Millimeter fehlten bis in Zentrum. «Ich habe zwar viel trainiert, bin nun aber sehr überrascht», sagt die 14-jährige. Zumal es beim Abschluss-training am Tag zuvor gar nicht gut gelaufen sei. Dennoch hat sie ein Rezept gefunden. «Ich habe heute den Pfeil gewechselt», sagt sie übergelukkig.

Glücklich ist am Dienstag ebenso der Thuner Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP). «Es ist einfach schön, konnten sich Thunerinnen und Thuner wieder in der Stadt treffen», betont er. Und weiter: «Ich habe gespürt, dass die Leute nach zwei Jahren Unterbruch richtiggehend darauf gewartet haben.» Des Lobes voll ist ebenso Thomas Balsiger, Leiter des Kadettenkorps: «Ich habe drei wunderbare Tage erlebt, es ist alles rundgelaufen. Ich bin sehr zufrieden.»

Ganz besonders stolz ist am Dienstag indes Yaelle Linder. Sie wird mit dem General-Guisan-Preis für die beste sportliche Leistung in fünf Disziplinen ausgezeichnet. Die Namen der weiteren Kranz- und Preisgewinnerinnen und -gewinner sind online unter www.kadetten-thun.ch zu finden.

«Ich habe zwar trainiert, bin nun aber sehr überrascht.»

Jenara Liechi
Gesslerschützin 2022



Ausschieseset 2022 in Thun: Grosser Publikumsandrang beim Gesslerschiessen. Fotos: Patric Spahni

Viele Emotionen zum Abschied

Das Abtreten der Thuner Kadettinnen und Kadetten bedeutet Emotionen. Nach drei Tagen gab es ziemlich viele Tränen.

Einmal mehr ist am Dienstag in der Thuner Innenstadt viel Publikum unterwegs. Dicht gedrängt stehen die Leute in der Hauptgasse, als sich die Kadettinnen und Kadetten zum Abschluss des dreitägigen Ausschieseset zum letzten Mal zum Umzug durch die Stadt beim Bernortor formieren.

Auch am letzten Tag des Thuner Volksfestes braucht der Fulehung viel Elan, um sich den Weg durch die zahlreichen Zuschauenden und die Gassen zu bahnen. Als sich der Umzug mit Hauptmann Cécile Baumann an der Spitze, Fahnenrägern, Trommeln und Trompeten in Bewegung setzt, ist dem ganzen Kadettenkorps viel Applaus sicher.

Nicht zimperlich zeigte sich dabei der Fulehung. Noch einmal gibt er Volles und verteilt mit Schiit und Söiblaateren links und rechts Hiebe und Schläge. Blessuren gibt es offenbar kaum. Das Publikum quittiert das Wirken des gehörnten Gesellen mit einer gewissen Entspanntheit und fröhlichem Lachen.

Ganz besonderen Applaus erntete Jenara Liechi, die als Siegerin des Gesslerschiessens das Bild am Umzug durch die Stadt tragen darf. Und das Bild nun ihr Eigen nennen kann.



Nach dem Abtreten auf dem Rathausplatz flossen viele Tränen.

Es dauert indes nicht allzu lange, bis der Umzug mit Kadettenmusik, Tambouren, Kanone, Armbrustschützen, Tell und Schwyzermaa sowie den Kadettenkompanien von der Gerberngasse auf den Rathausplatz einschwenkt. Hinter den Abschränkungen warten Eltern, Gäste, Besucher, Kinder und viele an-

dere. Während ein Thuner einem Ehepaar aus Holland erklärt, was es mit dem Treiben mitten in der Stadt an einem Wochentag auf sich hat, will sich das Publikum das Abtreten des Kadettenkorps nicht entgehen lassen.

Ein letztes rassiges Stück der Kadettenmusik animiert sogar



Der Schwyzermaa mit dem Gesslerbild am Umzug.

einige Zuschauer zum lautstarke Mitsingen. Dann wird es kurz ruhig und Hauptmann Cécile Baumann wirkt in ihrem Amt. «Richten», ruft sie. Die Einladung zum Abtreten kommt im Korps etwas zaghaft an. Aber wen stört das schon.

Als Cécile Baumann dann tatsächlich «Abtreten» über

den Rathausplatz ruft, ist es vorbei mit Stillstehen. Emotionen lassen nicht lange auf sich warten. Fahnenrägerin Zoe Luginbühl lässt ihren Tränen freien Lauf. Genauso wie einige ihrer Gspändli. «Ich habe sehr viele Freunde kennen gelernt, sie werden mir fehlen», sagt sie. Und: «Wir haben sehr

viel Schönes erlebt.» Mit stoischer Ruhe lässt Hauptmann Cécile Baumann den letzten Ausschiesesettag in ihrer Funktion über sich ergehen und sagt dann doch: «Das Wort «Abtreten» ist mir sehr, sehr schwergefallen.»

Stefan Kammermann